Geschlechter vom Schienerberg

von Ludwig Finckh

Der Name *Wieland* ist in Schienen auf dem Schienerberg heimisch. Es sind einfache Leute, die ihn tragen, Bauern, Handwerker, — doch hat einmal eine Bauerntochter von *Schienen Katharina* Wieland einer Reihe von Geschlechtern, die heute noch blühen, Auftrieb und neues Leben gegeben.

Sie muß eine starke, kraftvolle Persönlichkeit gewesen sein; und sie fand den rechten Gemahl dazu. —

Das war ein altes uradliges Geschlecht aus einem Ravensburger Ort, schon 1145 genannt, von Dankertwil, — Dankratswilare, — die *Herren von Dankenschweil. Achilles* von Dankenschweil war Herr auf *Worblingen* und Mühlingen, † 1638; sein Sohn Hans Michael Ritterschaftsrat des Kantons Hegau. Doch, wie es so geht, das Geschlecht drohte auszusterben. Es mag der Enkel gewesen sein, der letzte männliche Sproß, *Franz Ignaz*, Herr auf Worblingen und Mühlingen, den es traf, — *Katharina Wieland* zur Frau zu nehmen. Sie lebten auf dem Aspenhof über Öhningen; er starb 1725. Ihnen war es vorbehalten, das Geschlecht fortzupuflanzen. — Freilich, sie hatten nur eine Tochter, *Anna Maria*. Weil sie aber 1740 zu Freiburg einen klugen Mann heiratete, den Dr. jur. *Johann Martin Wänker*, Kaiserlichen Amtmann, Prokurator des Klosters St. Klara, der aus dem Oberbayrischen stammte, so geschah es, daß ihr Sohn *Anton Xaver Regulat Wänker*, da er zu Jahren kam, selbst Jurist und Kaufmann, 1796 den Reichs-Adelsbrief als *Wänker von Dankenschweil* erhielt. Noch mehr. Es wurde ein mannhaftes, schöpferisches Geschlecht. Anton Regulat ging nach *St. Petersburg*, gewann die Liebe einer Baltin, *Charlotte Gronwald*, aus Dorpat, — Kaufmann erster Gilde, — 1774, — erwarb ein Rittergut bei Alexandrowsky, und wurde der *Stammvater* einer großen Reihe bedeutsamer Familien. — Charlotte starb 1830. Von seinen 2 Söhnen blieb freilich nur der Zweig des 2., Anton Sebastians am Leben. Des Ersten, Ferdinands, Enkel Ferdinand, fiel 1914 als Generalleutnant bei Borowo. —

Anton Sebastian Wänker von Dankenschweil, geboren 1778 in Petersburg, kehrte nach Deutschland zurück und wurde Arzt in Freiburg, Geheimer Hofrat, — vermählte sich 1804 mit *Theresia Stutz*, aus einem elsäßischen Geschlecht, deren Vater Thomas Magistratsrat in Freiburg, die Mutter Katharina *Fix*, Tochter des Notars Laurent Fix des Kantons Geispolzheim im Oberelsaß war. Auch diese Verbindung wirkte blutauffrischend. Ihre fünf Kinder, *Ludwig, Natalie, Otto, Kuno und Emma Wänker von Dankenschweil* bürgten dafür. —

Ludwig, 1805 — 1880, trat in die Fußstapfen seines Vaters, wurde Arzt und Hofrat zu Freiburg, und holte sich aus dem alten Geschlecht der *Kapferer* seine Frau *Elise*, auch die Kapferer waren aus der Fremde gekommen, aus Telves bei Innsbruck. — Aus der Ehe gingen 5 Kinder hervor. Die älteste Tochter, *Elise* Wänker von Dankenschweil, 1833 — 93, vermählte sich mit *Hermann Obkircher*, geboren in Villingen, — aus einem Salzburger Geschlecht, — der Großvater Michael war als Oboist aus der Kapelle Leopold *Mozarts* nach Donaueschingen gekommen, — Hermann wurde Präsident der Kammer in Karlsruhe und Justizminister, — die Tochter *Elisabeth Obkircher* Frau des Geheimen Oberbergrats *Hermann Honsell*, deren Tochter *Dora* den Dr. *Ludwig Finckh* in Gaienhofen heiratete. — Es waren zwölf Geschwister Obkircher. —

Ludwig Wänkers Tochter *Natalie* wurde die Frau des Obersten Leopold Kieffer, Alexandrine die des Oberamtmanns Alex Wallau, Maria die des Geheimen Rats Max Föhrenbach, — der Sohn *Richard* Forstmeister und Kammerherr in Ebnet, — mit *Angelika Sautier*, deren Ahnen aus Magland bei Salence im Arvetal stammten. — Von ihren 5 Kindern wächst heute nur der weibliche Zweig; der Krieg nahm die Soldaten zu sich, — auch die letzten Wänkers. — Es waren: *Mathilde*, vermählt mit Anton Freiherrn v. Reischach, in 2. Ehe mit Forstmeister Karl *Junghans*; Elisabeth, mit Oberst Karl *Melchior*; *Richard*, Generalleutnant, vermählt mit Marie Philomene Freiin v. Call-Rosenburg; *Gertrud* mit Oberstleutnant Kleckel; *Viktor* Dankwart mit Elisabeth v. Senner und Etterlin. —

Das 2. *Kind* des Ehepaars Anton Wänker v. Dankenschweil — Theresia *Stutz*, *Natalie*, vermählte sich mit *Adolf Schrickel*, der Oberhofgerichtsrat in Karlsruhe war; ihr Sohn Otto Schrickel wurde dort Arzt, dessen Tochter Otti Frau Major *Bachelin*, — mit 2 Töchtern Grimm und Lichtenstein. Die Tochter *Adolfine* Schrickel wurde Frau Oberst *Dern*, mit 2 Töchtern.

Anton und Theresias 3. Kind *Otto* Wänker von Dankenschweil, 1808—1885, Dr. jur. und Hofgerichtsrat, vermählte sich mit Mathilde *Nägele*. Woher sie kam, ist mir unbekannt, — Nägele ist in Württemberg ein vertrauter Name. Und die Ehe sollte besondere Früchte bringen. Es waren *drei Töchter* beschieden, Mathilde, Helene und Ottilie.

Mathilde wurde 1869 die Frau von *Adolf Kapferer*, und Mutter dreier Töchter, *Maria* Kapferer, Ottilie und Klara. — Maria vermählte sich mit dem Dr. *Karl Zahn* und hatte 5 Kinder; *Ottilie* mit dem Geheimen Regierungsrat Dr. phil. *Friedrich Mallebrein*, dessen Zweig 4 Söhne und 2 Töchter trieb, — Dr. *Otto* Mallebrein, Frauenarzt in Säckingen, vermählt mit Erika Götz, — *Friedrich* Mallebrein, Dr., Internist und Chefarzt des Krankenhauses in Singen / Htwl., vermählt mit Sylvia *v. Noll* aus Solothurn, aus einem alten Schweizer Geschlecht, — *Bernhard* Mallebrein, Kaufmann in Berlin, mit Margarethe Klingenberg, — *Mathilde und Adolf Kapferers* Tochter *Klara* hatte den Amtsgerichtsrat *Hans Eisele* aus Hechingen zum Mann; sie hatten 7 Kinder, darunter Elisabeth Dorneich, Fridolin Eisele, Rechtsanwalt in Schönau, Gertrud Gerber und den Zahnarzt Bruno Eisele. —

Otto Wänker v. Dankenschweils Tochter *Helene* vermählte sich 1874 mit *Franz Freiherrn Rüdt v. Collenberg*, Major und Grundherr auf Schloß Eberstadt. Ihre Tochter *Olga* wurde 1896 Frau des Oberstleutnants *Anton v. Stockhausen*, geboren zu Münster in Westfalen; aus der Ehe gingen 2 Töchter hervor: *Juliane*, geboren zu Lahr 1899, die Dichterin, die ihrem Gemahl *Ferdinand Grafen Gatterburg* 3 Söhne und 2 Töchter schenkte, — *Egidius*, vermählt mit Constanze Gräfin Westphalen-Fürstenberg, — 3 Kinder, — *Hunold*, vermählt mit Marion Theodora Leeuwenburg (Amsterdam), — *Angela*, vermählt mit Friedrich Eberhard Freiherr v. *Korff* (New York): ein Sohn, — *Elisabeth* vermählt mit Walter *de Kay Palmer* (New York) und *Franz* Graf Gatterburg. —

Julianes Schwester *Edeltrud* reichte dem Dr. chem. Erich *Föhrenbach* - Freiburg die Hand. — 3 Söhne. —

Und noch einmal zurück zu *Anton Sebastian Wänker v. Dankenschweil* und *Theresia Stutz*: das 4. Kind *Kuno v. Wänker*, 1813 — 1879, Amtsrichter, vermählt mit Sophie Deitlein, mit den Söhnen *Artur* v. Wänker, General, vermählt mit Dolder, deutschspanischer Abstammung, und *Wilhelm v. Wänker*, Reichsbankdirektor, vermählt mit Anne v. Schmid, — deren Sohn Hans, Privatgelehrter 1924 starb. —

Anton und Theresias 5. Kind *Emma* Wänker v. Dankenschweil, 1815, vermählte sich mit *Mathias Föhrenbach.* —

Die *Wänker v. Dankenschweil* sind im Mannesstamm ausgestorben. Es waren Kaufleute, Ärzte, Generale, Minister, — ihre Nachkommen sind im Land verstreut, vor allem in Süddeutschland. Sie hatten ihr Erbe bezogen aus Tirol, Savoyen, Salzburg, aus dem Elsaß, der Schweiz. Die weiblichen Linien haben sich erhalten. Entscheidend aber waren einst *zwei Frauen* gewesen, die verjüngend wirkten: Charlotte Gronwald, die Baltin, und Katharina Wieland von Schienen.

Stammbaum der Pfoser von Singen (Htwl.)

Von Hermann Pfoser, Singen

Vorbemerkung: Alle Angaben beziehen sich, soweit nichts anderes gesagt ist, auf Singen (Htwl.). Die Kirchenbücher in Singen beginnen mit dem Jahre 1648. (Lücke 1717 — 1729). [1])

Der Geschlechtsname wurde innerhalb derselben Familie vom jeweiligen Pfarrer ganz willkürlich geschrieben und zwar nach dem damaligen Dialekt. Soweit die Familienmitglieder selbst nicht schreiben konnten, bestand ihre Unterschrift aus 2 oder 3 Kreuzen, die von einem Beamten der Grundherrschaft bestätigt wurden. Zwei oo, ff oder ß galten als Dehnung. Die einzelnen Mitglieder begegnen uns als Pfoser, Pfooser und Pfoßer.

Die Zusammenstellung dieser Stammtafel erfolgte nach Forschungen in den Kirchenbüchern der St. Peter- u. Paulskirche, Schloßarchiv, Stadtarchiv und Grundbuchamt. Allen, die mir die Unterlagen zur Verfügung stellten, sei an dieser Stelle aufrichtiger Dank gesagt.

Pfoser sind in Deutschland und zwar in Singen (Htwl.) im Jahre 1646 erstmals in den Kirchenbüchern erwähnt. Nachkommen davon sind ausgewandert nach Budapest, Amerika, in das Banat. In neuerer Zeit auch verzogen nach Cuxhaven und Villingen. Besonders stark vertreten sind Pfoser im Mühlviertel (Österreich), wo in Zaglau an der großen Mühl im Jahre 1492 ein Pfoser genannt ist.

Der Name kann vielleicht aus dem mittelhochdeutschen Wort „pfoße", die Tasche, abgeleitet werden, so daß „Pfoser" der Taschenmacher wäre.

I. Geschlechterfolge

§ 1 Pfoser, Johannes, Witwer, * um 1600, † 25. 7. 1660, ∞ 3. 6. 1646 mit Reitze Anna * ... † ...

Kinder:

1. Johannes siehe § 2
2. Maria, * ca. 1640, † 17. 4. 1683, ∞ 6. 11. 1661 mit Reize Sebastian * ca. 1640, † 22. 1. 1678

[1]) Das Bekenntnis der Familienmitglieder ist röm.-kath., wenn kein anderes Bekenntnis angegeben ist. Die verwendeten Zeichen bedeuten: * geboren, ** getauft, † gestorben, †* totgeboren, †† gefallen, [] begraben, ∞ verheiratet, o/o geschieden, oo Heiratsabrede.